Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 6

Artikel: Marschiert der ISIS gegen Israel?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737826

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marschiert der ISIS gegen Israel?

Generalleutnant Gadi Eizenkot, der Generalstabschef der israelischen Streitkräfte, warnt vor dem ISIS: «In Syrien und im Irak wird der ISIS zurückgedrängt. Das erhöht die Gefahr, dass sich die Aggression des ISIS gegen Jordanien und Israel wendet.»

Ganz im Südosten des Golans grenzen Israel, Syrien und Jordanien aneinander. Hoch über dem Dreiländereck überwachen israelische Elitesoldaten die Yarmouk-Märtyrer-Brigade, die sich in der Südwestecke Syriens eingenistet hat. Sie umfasst rund 1000 Mann und hat Abu Bakr al-Baghdadi, dem «Kalifen» des Islamischen Staates, die Treue geschworen.

Der «ISIS light»

Die israelischen Offiziere nennen die Brigade, die nach dem nahen Fluss Yarmouk heisst, spöttisch den «ISIS light», wenn sie in ihren Feldstechern die schwarze Kriegsfahne des Propheten erkennen: das Zeichen des Islamischen Staates. Aber sie nehmen die Bedrohung durch den ISIS nicht auf die leichte Schulter. Eizenkots Warnung ist allgegenwärtig:

- Zum einen gewinnt die Ideologie des ISIS im Norden Israels immer mehr Anhänger. In den mehrheitlich arabischen Dörfern Galiläas rufen Hassprediger die Gläubigen dazu auf, sich dem ISIS anzuschliessen.
- Zum anderen schliesst die israelische Führung ISIS-Attacken gegen Jordanien und Israel nicht mehr aus, wenn der Islamische Staat in Syrien und im Irak weiter unter Bedrängnis gerät.

Die Drohung des «Kalifen»

Noch hat der ISIS weder Jordanien noch Israel angegriffen. Starke Kräfte des Islamischen Staates stehen in Syrien von beiden Staaten rund 80 Kilometer entfernt. Die Yarmouk-Brigade ist isoliert und bildet direkt an der Grenze die Ausnahme.

Im März 2016 drohte Abu Bakr al-Baghdadi den Israeli: «Wir kommen euch jeden Tag näher. Mit Allahs Hilfe werden wir bald in Palästina kämpfen.» Dann rief er seine Anhänger zum «Marsch auf Jerusalem» auf. Die Heilige Stadt mit der Al-Aksa-Moschee und dem Felsendom ist das erklärte Ziel des «Kalifen».

In ihrer Planung bereiten sich die israelischen Streitkräfte nach wie vor auf Operationen gegen die iranische Atomrüstung vor, sofern diese aus dem Ruder läuft. Benjamin Netanyahu, der «Falke» im Amt des Premiers, hält die Option eines Präventivschlages gegen die persischen Nuklearanlagen nach wie vor offen.

Elitetruppen stationiert

Demgegenüber nimmt sich die Planung gegen ISIS-Angriffe nicht so dramatisch aus. Der israelische Generalstab zieht Golan-Einfallsachsen ernsthaft in Betracht:

- Dabei ist es die Grenze zu Syrien, die im Brennpunkt steht. Auch wenn der nächste ISIS-Schwerpunkt, wie gesagt, rund 80 Kilometer entfernt liegt, bedrohen ISIS-Splittergruppen wie die Yarmouk-Brigade Israel von näher.
- Auf dem syrischen Golan ist die Lage chaotisch. In der Nähe der israelischen Grenze beherrschen die Gotteskrieger mehrere Dörfer. Das Terrain ist namentlich im Norden des Golans gebirgig und unwegsam.
- Die israelischen Streitkräfte haben ihre Abwehrmassnahmen im unwegsamen Abschnitt der Golanfront nochmals verstärkt. Neue Sensoren warnen sie vor Infiltrationen. Die Reserveformationen, die lange den Golan geschützt hatten, wurden durch Golani-Elite-Auszugstruppen ersetzt.

Im Süden: Wilayet Sinai

Die zweite Bedrohung geht vom ISIS-Ableger *Wilayet Sinai* aus. Benannt nach dem alten osmanischen Provinznamen, trat dieser Ableger hervor, als seine Agenten auf dem schlecht geschützten Flugplatz Sharm el-Sheikh eine Bombe an Bord eines russischen Metrojets schmuggelten und diesen mit 224 Menschen an Bord über dem Sinai zum Absturz brachten.

Die israelische Armee überwacht die Negev-Grenze zum Sinai sorgfältig. Auch an dieser Front schützen ausgesucht gute Truppen das Land. Zudem steht *Wilayet Sinai* im Kampf mit den ägyptischen Streitkräften, denen die Israeli Nachrichten und militärische Hilfe zukommen lassen.

Was Israel mehr bedroht, ist die offensichtliche Verbindung des ISIS-Ablegers mit der Hamas, die seit dem Bürgerkrieg von 2007 gegen al-Fatah den Gazastreifen beherrscht und gegen Israel schon dreimal Krieg führte.

Braun der ISIS in Syrien. Dunkelbraun die Yarmouk-Brigade am Dreiländereck Israel/Jordanien/Syrien. Dunkelgelb bei Gaza der ISIS-Ableger Wilayet Sinai.

Die israelische Abwehr verfügt über Anhaltspunkte, wonach die ISIS-Kämpfer im Sinai die Schmugglerwege nach Gaza kontrollieren. Im letzten Gazakrieg gehörte die Zerstörung der Schmugglertunnels nach Rafah zu den Operationszielen der Israeli. Wer Hamas hilft, Waffen und Munition nach Gaza zu schmuggeln, der zählt zu den Todfeinden Israels.

Militärisch überlegen

Sollte der ISIS die militärische Konfrontation mit dem Staat Israel suchen, dann wäre er unterlegen. Seit dem Unentschieden im Libanonkrieg vom Sommer 2006 rüsteten die israelischen Streitkräfte gewaltig auf.

Sie spielten namentlich auch ihre Überlegenheit als eine der führenden *High-Tech*-Nationen der Welt aus:

- Gegen die vom ISIS erbeuteten amerikanischen M-1-Kampfpanzer steht der seit 2006 mehrfach kampfwertgesteigerte *Merkava-IV*. Ironischerweise führen beide Panzer eine 120-Millimeter-Rheinmetall-Kanone ins Gefecht. Beide sind stark gepanzert. Die Israeli

hätten den Vorteil, dass ihre Panzertruppe in Sachen Ausbildung, Führung, Logistik und Unterhalt den ISIS-Panzereinheiten überlegen ist. Zudem schützen sie sich mit ihrem eigenen *Trophy*-System von Rafael und IAI.

- Der ISIS dürfte fortgeschrittene Panzerabwehrraketen einsetzen. Aus irakischen Beständen besitzt er amerikanische *TOW*-Lenkwaffen. Die israelische Armee bewies allerdings in drei Gazakriegen, dass sie aus den Panzerverlusten im Libanonkrieg die Konsequenzen gezogen hatte.
- Auf einem hohen Stand befindet sich die Familie der *Spike*-Panzerabwehrwaffen mit ihrer eigenartigen Flugbahn. Die *Spike* kann von einer Bodenstation, von Fahrzeugen, Helikoptern oder Flugzeugen abgefeuert werden. Die Waffe wird im *Fire-and-Forget*-, im *Fire-Observe-and-Update*- oder im *Fire-and-Steer-Modus* eingesetzt.
- Eine weitere gefährliche Waffe im israelischen Arsenal ist die *Hellfire*-Lenkwaffe, die in Syrien und Irak wiederholt von Drohnen aus ISIS-Terroristen in Automobilen zur Strecke brachte. Auch gegen Hamas-Führer wurden von Israel *Hellfire*-Raketen eingesetzt.

Die legendäre Unit 8200

Die israelische *High-Tech*-Überlegenheit, aber auch die israelische Entschlossenheit, den jüdischen Staat kraftvoll zu verteidigen, äussert sich ebenso in der Qualität der Geheimdienste mit Sitz im Norden von Tel Aviv.

Überspitzt gesagt, ist Israels schärfste Waffe gegen den ISIS nicht einmal explosiv im Sinn von Granaten und Raketen, sondern digital: Von einem hohen Gebäude in Tel Aviv aus beschattet die legendäre *Unit 8200* den Islamischen Staat. Die Einheit

Bilder: IDF

Golani-Infanterie-Zug auf dem Marsch. Wie andere Generäle führte Generalstabschef Eizenkot die Golani-Brigade. Golani-Elitetruppen sind jetzt auf dem Golan stationiert.

Negevfront: Elinor Joseph, Gruppenführerin, mit der Waffe IMI Tavor TAR-21.

Generalleutnant Gadi Eizenkot. Auf der Schulter das braune Golani-Beret.

Im Norden von Israel gewinnt die Ideologie des ISIS immer mehr Anhänger

Während die Terrororganisation ISIS noch immer in Irak und Syrien wütet und den Grenzen Israels näher kommt, wächst eine unmittelbare Bedrohung mitten in Israel: Die Zahl der ISIS-Anhänger wächst auch im Heiligen Land.

Berichte belegen, dass israelische Muslime und Palästinenser ausser Landes gereist sind, um sich dem ISIS anzuschliessen. Mehr und mehr Muslime schreiben sich die ISIS-Ideologie auf ihre Fahnen. «Der ISIS ist auf dem rechten Weg», predigte ein Imam in einer Moschee im Norden Israels, wo es mehrere Dörfer mit eindeutiger arabischer Mehrheit gibt. In einer anderen Moschee in der Gegend erklärte ein Islamist öffentlich: «Der Islamische Staat ist der einzige, der einen islamischen Staat errichten kann. Ich hoffe, dass sie auch nach Israel kommen.» Ein israelisches Nachrichten-Portal berichtete, es habe in beiden Fällen auch Gegenstimmen gegeben. Einige verbale Auseinandersetzungen arteten in schwere Schlägereien zwischen Muslimen für und gegen den ISIS aus. Viele israelische Muslime sehen im ISIS eine Gefahr. Man befürchtet, dass diese moderaten Stimmen untergehen, wenn die Stimmen der ISIS-Anhänger noch lauter werden.

«Wenn sich die Situation erhellt, wird allen klar werden, dass der ISIS der einzige Weg für alle ist. Alle sollten den ISIS unterstützen, ja selbst zum Islam konvertieren, um sich dem ISIS anzuschliessen», predigte ein dritter Imam. *yn.*

wird mit der US-amerikanischen *National Security Agency* verglichen. Nur arbeitet sie viel kompakter und dichter als die NSA, die in den letzten Jahren immer wieder in Verruf geriet.

Die *Unit 8200* deckt den ganzen Mittleren Osten mittels modernster Technik fast lückenlos ab. Sie umfasst eine Vielzahl junger, sprachenkundiger Israeli, beiderlei Geschlechts, die in der Einheit ihren mehrjährigen Militärdienst leisten und auch nachher aufgeboten werden können.

Sie profitiert massiv von der Tatsache, dass viele israelische Familien aus arabischen Ländern stammen und dass die arabische Sprache an den Schulen des Landes vorrangig unterrichtet wird. Die Einheit 8200 verfolgt die Bewegungen des ISIS und im ISIS auf Schritt und Tritt.

Hermes und Super-Heron

Bei dem Aufspüren und der Identifikation von ISIS-Führern kommen den israelischen Geheimdiensten die besten Aufklärungsdrohnen der Welt zugute.

Eine topmoderne Waffe ist die Super-Heron von IAI, der staatlichen Konkurrenz zur Firma Elbit, die der Schweiz die ebenso wirksame Hermes-900 liefert. Die Super-Heron wird auch von Frankreich, Indien, der Türkei und anderen Staaten eingesetzt. Sie fliegt 45 Stunden lang auf einer Höhe über 30 000 Fuss mit einer Geschwindigkeit von 170 Meilen pro Stunde.

In Syrien und im Irak wurden die ISIS-Führer vorsichtig. Die Super-Heron ist jedoch schwer zu entdecken. Sie setzt Infrarot-Kameras, Radar und SIGINT-Empfänger ein (SIGINT = *Signals Intelligence,* bestehend aus ELINT, Elektronische Aufklärung, und COMINT, Fernmeldeaufklärung).

Der F-16I Sufa

Bei den klassischen Komponenten des israelischen Arsenals besticht in der israelischen Luftwaffe, die noch immer als eine der besten der Welt gilt, der F-16I Sufa (I für Israel, Sufa für Gewittersturm).

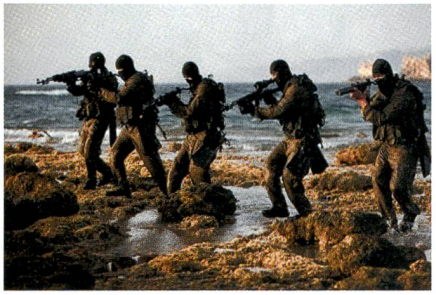
Rund 400 F-16I sollen den Israeli ihre angestammte Luftüberlegenheit garantieren. Ausgerüstet mit den eigenen Luft-Boden-Raketen *Popeye* und *Delilah* sind sie fliehenden ISIS-Fahrzeugen jederzeit gewachsen. Notfalls greifen sie auf amerikanische JDAM-Munition zurück (JDAM = *Joint Direct Attack Munition).* Die intelligenten JDAM-Bomben durchschlagen auch befestigte ISIS-Bauten.

Bald treffen auf dem Nevatim-Luftstützpunkt im Negev die ersten F-35 ein, die Zug um Zug die F-16 ablösen. *fo.* ✚

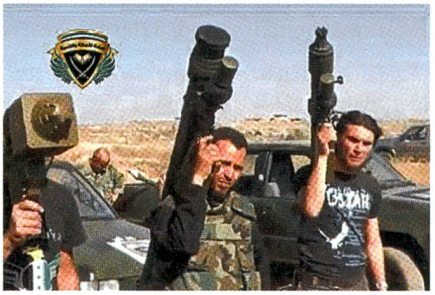
Der redoutable Merkawa-IV bildet das Rückgrat der israelischen Panzertruppe.

Die Luftwaffe setzt rund 400 F-16I ein.

Der F-35I heisst Adir (der Grossartige).



Am Mittelmeer wacht die Shayetet-13.



Syrien: Rebellen mit Sa-24.

Was alles erbeutete der ISIS im Irak und in Syrien?

Bei aller Darstellung der waffenmässigen Überlegenheit Israels darf man einen Faktor nicht ausser Acht lassen: Der ISIS erbeutete sowohl im Irak als auch in Syrien moderne Waffen, namentlich Panzerabwehr- und Boden-Luft-Raketen.

Panzerabwehrraketen versetzten Israels Panzertruppe schon zweimal in Not: Im Oktober 1973 erzielten ägyptische *Sagger*-Schützen auf dem Ostufer des Suezkanals zahlreiche Treffer gegen israelische Kampfpanzer, die ungeschützt gegen feindliche Stellung vorgingen; und im Libanonkrieg von 2006 schaltete die Hisbollah mehrere Merkava-III und -IV aus.

Mit gegnerischen TOW-Lenkwaffen hätten die israelischen Panzerkommandanten in jedem Fall zu rechnen. Besonders tückisch wären russische Pzaw-Raketen, die der ISIS aus syrischen Beständen erbeutete.

Russland lieferte dem Asad-Regime auch schultergestützte SA-24-Boden-Luft-Raketen. Diese moderne Lenkwaffe mit Infrarot-Suchkopf kann dem F-16I und vor allem dem Kampfhelikopter AH-64D gefährlich werden. Ihre Einsatzhöhe beträgt 500 bis 6000 Meter. Syrien besass zahlreiche SA-24; selbst Irak wurde von Russland mit der Waffe beliefert.